

## Exkursionsbericht Wien

Caragh Sheehan

Was man schon während des Studium mitbekommen hat, gehört Wien zu einer Art Hauptpunkt, in dem man mit sowohl Architektur als auch Kunstgeschichte sich ein Namen für sich machen konnte. Diese Stadt kam dem Jugendstil zur vollen Geltung. Dazu gehören unter anderem die volle Pracht der Adligen und deren Paläste sowie der grandiosen öffentlichen Gebäuden wie das Wiener Parlament und das Wiener Rathaus.

Dank der Sammler aus Österreich hatten die Museen in Wien zahlreiche Werke von bekannten Künstler. Es gibt nicht nur Sammlungen von einheimischen Künstler wie Schiele und Klimt, sondern auch Künstlern außerhalb der Grenze von Österreich wie z.B. Picasso, Rembrandt und Beckmann diese man sich vor Ort sich ansehen kann.

Die Grandiosität der Architektur und, die der Kunst überschneiden sich oft. Wie z.B. in dem Oberen Belvedere. Dies ist ein Gebäude, dass extra gebaut und ausgelegt wurde, um den Reichtum und Luxus-Status nach außen tragen zu können. Man sieht den Prunk des Barock und des Palastes von Prinzen Eugen. Der Garten gehörte ebenfalls sichtlich dazu.

Mit dem Tod von Prinz Eugen wurde sein Palast weiter vererbt an seine nächste Familiengeneration, da es keinen Nachkommen von ihm gab. Seine Besitze wurde an seine Nichte Prinzessin Anna Viktoria von Savoyen gegeben. Letztendlich hat sie an Maria Theresia, die Königin von Österreich, weiterverkauft. Maria Theresia hat sich entschieden, das Obere Belvedere für das breite Publikum zu eröffnen und nicht nur ein Ort zu sein, in dem das Adel zum Besuch kam, um zu feiern. In dem sie diesen Palast für das große Publikum zu Verfügung gestellt hatte, konnte man auch die Kunstsammlung sehen. Dies galt als eins der ersten Konzepte eines Museum überhaupt. 1891 war das Jahr, in dem das Obere Belvedere offiziell als Museum anerkannt wurde.

Mit der Zeit wurde dieses Museumkonzept noch weiter aufgebaut. Im Jahr 2018 wurde das Obere Belvedere sowie das Untere Belvedere und das neu konzipierte Belvedere 21 als Dachmarkenstrategie umgesetzt. Heute hat das Obere Belvedere die größte Gustav Klimt Kunstsammlung in Wien.

Als Abwechslung zur österreichischen Kulturgeschichte haben wir auch die Möglichkeit ausgenutzt, um die Albertina zu besuchen. Albertina ist ein Museum, das um 1776 gegründet wurde und besitzt über ein Milliarden Kunstwerken. Wie vorher erwähnt gäbe es die Möglichkeit andere bekannte Europäischen Künstler zu betrachten. Dank der verstorbene Kunst Sammler Herbert Batliner, kann man Werke wie von Picasso, Cézanne, Gauguin und mehr betrachten. Seine Sammlung von klassische Moderne ist eine permanente Besitz der Albertina geworden. Außer der Dauerausstellung Batliners, gab es eine Ausstellung ein Künstler, der seit der 60iger aktive in der Kunstszene war. Die Ausstellung war für bekannte Pop-Art Künstler Roy Lichtenstein, für seine 100. Geburtstag gewidmet. Für diesen amerikanischen Künstler wurde mehrere Werke von ihm aus der ganzen Welt zusammengestellt. Von der Unterstützung von 30 Museen aus der Welt konnte die Albertina Museum ungefähr 100 Werken für dieses Jubiläum für das große Publikum in einem Ort sammeln.

Die Besucher\*innen gewinnen sie einen guten Gesamteindruck von Lichtensteins Werke. Man sieht auch, wie er seine Technik, die sogenannte *Benday Dots* (Rasterpunkte), mit der Zeit verbessert hat. Somit konnte er, die Comic-Ästhetik nachmachen. Diese Drucktechnik wurde in den 50iger und 60iger für Comics genutzt, weil es billiger zu produzieren war und um möglichst viele Farbkombinationen zu erzielen.

Nicht nur die Entwicklung des Künstlers konnte man gut betrachten, sondern auch seine Freude mit seine Themen und Materiellen zu experimentieren. Lichtenstein hat sich nicht auf Gemälde beschränkt. Er befasst sich auch mit Skulpturen und mit Emaille zu arbeiten. So wurde auch seine Werke in der Ausstellung organisiert und gewidmet.

Nicht nur größere öffentliche Gebäude und deren Besitz an Kunstwerke sind eine wichtige Teil die Wiener Kultur, sondern auch die alltägliche Architektur. Wie schon vorher erwähnt, war Wien eine Hauptvertreter der Jugendstil. Da wir hauptsächlich zur Fuß von einem Ort nach den nächsten gegangen sind, konnten wir mehrere Einblicke gewinnen von der Menge der Kultur des österreichischen Großstadt. Die Einblicke von der erhaltenen Kulturgeschichte zu sehen, die man im Alltag sah, war bemerkenswert. Was man näher betrachtet hatte (in Form in einem Referat) waren z.B. die Wiener Stadtbahn. Die Stadtbahn wurde von einen von dem Hauptvertreter der Jugendstilbewegung der Zeit konzipiert.

Um noch näher in der aktuellen Zeit zurück zu gehen, war die Werkbundsiedlung eine große Rolle für die Wiener Geschichte. Diese Siedlung, genauso wie die erhaltenen Gebäude aus der Innenstadt, es besteht die Möglichkeit für die heutigen Bewohner dort zu wohnen. Eine Art Infotafel wurde ausgestellt direkt vor Ort, um die Leute, die vorbeilaufen zu informieren was für eine Rolle diese Siedlung auf die damalige Bevölkerung hatte. Die Werkbundsiedlung wurde als Lösung für die Wohnungsnot gedacht, die nach dem ersten Weltkrieg stark präsent war. Der Fokus wurde damals auf einen guten Wohnkomfort gelegt. Sie waren daher von dem Funktionalismus sehr geprägt; im Gegensatz zu dem höchst dekorative und prunkvolle Stil der Jugendstil und dem Barock. Dies macht Wien nicht eintönig, sondern es zeigt viele Facetten von einer wachsende und innovative Kultur der Großstadt.

Der Haupt Kern und den damit verbundenen Einblick, den man durch diesen Bericht gewinnen kann, ist die Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte der Architektur und Kunstgeschichte. Nicht nur, die vergangenen Kulturmeilensteine, die eine Fundament für die Stadt Wien leistet, sondern auch wie sie sich als Hauptpunkt der Kunst in unserer heutigen Zeit weiterhin bewiesen hat. Vor Ort zu sein und die verschiedenen Einblicke zu gewinnen allein in einer Stadt war beeindruckend. Es beschränkt sich nicht nur auf die Gemälde und Skulpturen von Museen. Sondern genauso sehr beeindruckend, sind die Gebäude und Architektur, welche man im Alltag als Stadtbewohners Wien täglich sieht.